



# Global Parliamentarians on **HABITAT**

**Peter Götz**

Deputy of the Federal  
Republic of Germany

President of the Global  
Parliamentarians on Habitat

**Peter Götz**  
**Mitglied des Deutschen Bundestages**

**Präsident  
des  
Board of Directors  
der  
Global Parliamentarians on Habitat**



Rio de Janeiro - Brazil  
22-26 March 2010

## **Grußwort**

German Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
GERMANY

Tel. +49-30-227-74928  
Fax: +49-30-227-76862

[peter.goetz@bundestag.de](mailto:peter.goetz@bundestag.de)  
[www.goetzpeter.de](http://www.goetzpeter.de)

**Round Table, 23. März 2010**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

GOOD LAWS FOR A BETTER HABITAT

Excellencies,  
Honourable Colleagues and Friends,  
Ladies and Gentlemen,

herzlich willkommen zu dem Round Table der  
Parlamentarier. Es ist schön, dass wir auf diesem  
World Urban Forum die Gelegenheit haben, uns zu  
treffen um über gemeinsame Herausforderungen aus  
dem Bereich „Climate Change and Human  
Settlements“ zu beraten.

Im Namen der Global Parliamentarians on Habitat  
möchte ich mich zuerst einmal sehr herzlich bei Frau  
Dr. Anna Tibaijuka für die Einladung zum World  
Urban Forum bedanken. Mein Dank geht auch an  
Herrn Dr. Markandey Rai, Koordinator der  
Parlamentarier bei UN-Habitat, für die gute  
Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der  
Vorbereitung unseres Round Tables. Auch bei  
Direktor Oyebanji möchte ich mich für sein Kommen  
bedanken. Er wird uns begrüßen.

Es ist mir eine Ehre als Präsident der Global  
Parliamentarians on Habitat, diesen Round Table

eröffnen und moderieren zu dürfen. Vielen Dank für Ihr reges Interesse.

Dieser Round Table ist speziell für uns Parlamentarier. Als Vertreter des Volkes stimmen wir Parlamentarier über Gesetze ab. Außerdem kontrollieren wir den Haushalt unserer Länder und können so sicherstellen, dass die nötigen finanziellen Mittel auf nationaler und internationaler Ebene zur Verfügung stehen. Wir legen die Prioritäten in der Ausgabe von öffentlichen Geldern fest. Somit leisten Parlamentarier einen kritischen Beitrag zur „Good Governance“ ihrer Nation.

Anrede,

Bevor ich die Teilnehmer dieses Panels kurz vorstelle, möchte ich vorab einige Bemerkungen über unsere Organisation machen: Die Global Parliamentarians on Habitat ist ein einzigartiger Zusammenschluss von Parlamentariern aus der ganzen Welt, der sich ausschließlich mit dem Habitat-Thema befasst. Die Global Parliamentarians werden von einem Board of Directors geführt. Mitglieder sind neben dem Präsidenten des Board of Directors die Präsidenten der regionalen Gruppierungen für Afrika,

Amerika, Asien und Europa. Die Global Parliamentarians on Habitat sind sehr aktiv.

Im Rahmen des Governing Council von UN-Habitat im März 2009 in Nairobi, Kenia, fand außerdem ein Treffen aller Mitglieder der Global Parliamentarians on Habitat statt. Die Global Parliamentarians on Habitat verabschiedeten unter anderem einen Beschluss über Wohnraumversorgung (Housing), der auf der Schlussveranstaltung dem Governing Council vorgestellt wurde. Auch bei den Feierlichkeiten anlässlich des World Habitat Day 2009 in Washington DC zeigten wir eine starke Präsenz.

2009 haben wir auch hart daran gearbeitet, Ihnen eine neue Webseite zur Verfügung zu stellen, auf der Sie sich über die Global Parliamentarians on Habitat und ihre aktuellen Aktivitäten informieren können. Ab sofort können Sie unsere Tagungsberichte über die Webseite [www.gph-habitat.de/en](http://www.gph-habitat.de/en) abrufen. Die Webseite soll im Laufe des Jahres noch erweitert und ergänzt werden.

Anrede,

Die Global Parliamentarians on Habitat treffen sich regelmäßig auf Landes-, Regionaler-, und weltweiter Ebene um Lösungen für besonders große Herausforderungen in dem Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung zu suchen. Unsere Organisation ist 1987 mit dem Selbstverständnis gegründet worden, UN-Habitat zu unterstützen. Der direkte Kontakt zu UN-Habitat und seinen Partnern ist den Global Parliamentarians nach wie vor ein besonders wichtiges Anliegen.

Ihre sehr wichtige Weltkonferenz hielten die Global Parliamentarians on Habitat parallel zur Weltausstellungskonferenz HABITAT II 1996 in Istanbul ab.

Die nächsten Weltkonferenzen der Global Parliamentarians on Habitat fanden in 1998 in Cancun, Mexiko 2000 in Manila, Philippinen 2003 in Berlin, Deutschland und 2005 in Rabat, Marokko, statt. Unsere 6. Weltkonferenz haben wir erst letzte Woche, vom 18. bis 20. März 2010 hier in Rio de Janeiro ausgerichtet.

Einige der hier anwesenden Parlamentarier haben an unserem 6. Global Forum teilgenommen. Wir haben über unsere Handlungsmöglichkeiten auf nationaler

und internationaler Ebene in dem Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung beraten. Schwerpunkte waren der Klimawandel, die Stadt-Land Verbindung und die Beteiligung der Bevölkerung am Stadtleben. Die Ergebnisse unserer Beratungen haben wir in einer „Erklärung von Rio“ zusammengefasst, die in unsere zukünftigen parlamentarischen Beratungen einfließen wird. Eliomar Coelho, Municipal Councillor von Rio de Janeiro und Mitglied des Board of Directors der GPH-Amerika, der heute auch hier auf dem Panel sitzt, möchte ich herzlich danken für sein großes Engagement. Er wird Ihnen unsere Erklärung von Rio präsentieren. An dieser Stelle möchte ich mich außerdem noch einmal für die großzügige Gastfreundschaft der Camara Municipal do Rio de Janeiro bedanken, die unser Forum höchst professionell ausgerichtet und einen großen Beitrag zum Erfolg des Forums beigetragen hat.

Anrede,

Wir wollen heute über die Auswirkungen des Klimawandels reden.

Der Klimawandel ist nach wie vor die größte gesellschaftliche, politische, ökologische und wirtschaftliche Herausforderung der nächsten Jahrzehnte. Er war unser Thema auf dem Round Table auf dem World Urban Forum IV im November 2008, in Nanjing, China, und einer von vielen Punkten unserer Diskussion vergangene Woche auf unserem 6. Global Forum. Auch auf diesem Round Table wollen wir das Thema „Climate Change and Human Settlements“ vertiefen.

Mitte des 21. Jahrhunderts werden zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. 75 Prozent des Energieverbrauchs und rund 80 Prozent der Kohlendioxid-Emissionen weltweit gehen heute bereits auf das Konto der Städte. Ballungsräume sind unbestritten die größten Verursacher für den Klimawandel.

Gerade in Ballungsräumen kann dem Klimawandel aber besonders effizient begegnet werden, einerseits durch Anpassungsmaßnahmen, andererseits durch vorbeugende Maßnahmen. Ein gutes Beispiel einer klimafreundlichen Maßnahme in Städten ist die energetische Gebäudesanierung, wodurch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Gebäude verringert wird.

Als Parlamentarier haben wir die Verantwortung und die Möglichkeit, durch Gesetze Maßnahmen wie diese durchzusetzen und somit Rahmenbedingungen für eine klimafreundliche Welt zu schaffen. Die wichtigste Ressource für den Klimaschutz ist der politische Wille.

Die Welt ist immer enger vernetzt. Wie viel CO<sub>2</sub> in meinem Heimatland Deutschland ausgestoßen wird, hat auch Auswirkungen auf das Klima in Brasilien. Ich bin davon überzeugt, dass internationale Herausforderungen nur durch eine gute internationale Zusammenarbeit bekämpft und beantwortet werden können.

Wir streben an, diese Zusammenarbeit durch unser Parlamentariernetzwerk zu fördern. Darüber hinaus ist es aber mindestens ebenso wichtig, dass Parlamentarier mit der Öffentlichkeit, Regierungsvertretern, mit Nicht-Regierungs-Organisationen und Vertretern der Wirtschaft darüber diskutieren, wie Verbesserungen erreicht werden können.



Das World Urban Forum bietet eine einzigartige Plattform um solch eine übergreifende Zusammenarbeit zu fördern und zu unterstützen. Der Round Table ist für uns eine besondere Gelegenheit, zum Erfolg dieser wichtigen Konferenz beizutragen.

Anrede,

In der Vorbereitung dieses Round Tables wurden unseren Panelisten eine Vielzahl an Fragen gestellt.

Jede für sich ermöglicht einen längeren Vortrag. Das werden wir bei den vielen Panelisten heute Nachmittag nicht schaffen. Deshalb bitte ich die Redner, sich in ihrem Statement von fünf Minuten auf das zu konzentrieren, was ihnen wichtig ist. Wir wollen, dass danach viele Kolleginnen und Kollegen zu Wort kommen und eine lebhafte Diskussion entsteht.

Wir haben für die Diskussion Zeit bis 16:00 Uhr.

ENDE